

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **64 (2007)**

Heft 5: **Mein Kind schläft nicht!**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mai macht munter

«Im Mai sind alle Blätter grün, im Mai sind alle Kater kühn. Drum, wer ein Herz hat, fasst sich eins, wer sich keins fasst, der hat auch keins.»

Nicht so bekannt wie «Frühling lässt sein blaues Band» oder «Der Mai ist gekommen», aber hat er das Mai-Gefühl nicht schön ausgedrückt, der Lyriker Otto Julius Bierbaum? «Der Mai ist der Mozart unter den Monaten»: Auch dies, einem unbekanntem Poeten zugesprochen, trifft es wunderbar. Bei Mozart jauchzt die Seele, beim Stichwort Mai auch.

Ein Maitag ist ein kategorischer Imperativ der Freude.

Christian Friedrich Hebbel

Wonnemond, Blumenmond: Die alten Bezeichnungen lassen Visionen von romantischer Liebe und blühenden Wiesen entstehen, und selbst die Tatsache, dass nun endgültig die Steuererklärung abgegeben werden muss, kann uns nicht so richtig erschüttern.

Zwar hat der Mai wettermässig oft noch Überraschungen zu bieten, besonders wenn die «drei frostigen Bazi» gemeinsame Sache mit der kalten Sophie machen, um uns daran zu erinnern, dass halt noch nicht Sommer ist. Aber er beschenkt uns eben auch überreichlich mit Genüssen für Augen, Ohren und Gaumen.

Das frische Grün der Buchen, Maiglöckchen und Margeriten schmücken die Natur, die Singvögel sind kaum mehr zu halten, und wer jetzt über den Markt schlendert, dem gehen die Augen über. Zartes, junges Gemüse in üppiger Fülle, in allen Farben. Knackiger Spinat, pralle Spargel, sanft errötende Radieschen ... Und wie freue ich mich schon auf die ersten Erbsen – eine Delikatesse sondergleichen! Junges Gemüse – und das ist jetzt gar nicht anzüglich gemeint – gehört ja zu den feinsten Dingen überhaupt.

Freuen Sie sich mit uns auf den Mai und darauf, dass die Themen in diesem Heft Sie so richtig Mai-munter machen mögen.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

